

Zwischen Begeisterung und schierer Verzweiflung

Das «Geschenk» der OLG Murten an die Teilnehmenden des 50. Murtner OL sorgte für wechselnde Gefühlslagen. Vom Indoor-OL im Oberstufenschulhaus Murten ist die Rede.

Jörg Greb

Orientierungslauf Die Orientierung verlieren, sich ratlos fühlen, hilflos – solche Gefühle versuchen OL-Läuferinnen und -Läufer zu verhindern. Beim Indoor-OL im Oberstufenschulhaus kamen die wenigsten darum herum. «Wie nur komme ich von meinem Standort zum gewünschten Kontrollposten?», fragten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder. Und schüttelten überfordert den Kopf: «Nein, so erreiche ich das nächste Ziel nicht.»

Die Herausforderungen, welche die Gebrüder Florian, Tobias und Maximilian Nagel den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Oberstufenschulhaus Murten präsentierten, waren hoch und fordernd. Aber auch abgestuft. Sechs verschiedene «Bahnen»

standen zur Auswahl. All jene, die sich an die «extrem schwierige» wagten, waren so gesehen selber schuld. Aber es waren mit Abstand die meisten.

Am Ort des Spektakels präsentierten sich: zwei Stöcke, eine Vielzahl geöffneter Schulzimmertüren, Saal mit Bühne, Schulgänge, Toiletten, Aussentreppen. Und als wäre das nicht schon genug: Die Organisatoren konstruierten durch Absperrbänder Laufkorridore, vielfach markiert als «Einbahn»-Wege. Neben dem «Grosslabyrinth Schulhaus» gab es ein kleineres in der Aula. Auch in diesem befanden sich einige Kontrollposten.

Die Folgen waren unübersehbar: Unschlüssige, Desorientierte, Überforderte. Vielmehr stehend und überlegend waren die Sportlerinnen und Sportler unterwegs. Nicht selten gerie-



Für einmal waren die OL-Teilnehmer im Oberstufenschulhaus von Murten auf Postenjagd.
Bild: Tobias Nagel

ten sie ins Zweifeln und warfen ihre Pläne wieder über den Haufen. Es war ein Gemisch aus Spass, Ärger und Leere im

Kopf, verbunden mit sportlicher Aktivität. Eine Aktivität, die oft um ein Mehrfaches länger dauerte als prognostiziert. Hinterher

aber sorgte das Erlebte für Diskussionsstoff. Eifrig diskutierten Jung und Alt, Männer und Frauen über das Erlebte und wie sie sich geschickter hätten anstellen müssen.

Grosser Name des Schweizer OL zuoberst, aber ...

Die anspruchsvollste Bahn am schnellsten zurück legte Lars Niggli. Ein (Familien-)Name, der Erinnerungen wach ruft: Simone Niggli, die 23-fache Rekord-OL-Weltmeisterin. Um den Sohn der Ausnahmekönnerin handelt es sich beim 14-Jährigen. Mit seinen 21:42 Minuten Siegerzeit liess Lars Niggli den Zweitklassierten um über zwei Minuten hinter sich – kein No-Name, sondern den OL-Nationaltrainer und früheren Spitzenläufer Severin Howald. Und was sagte Lars Niggli zu seiner Leistung? «Of-

fenbar habe ich kapiert, wie's funktioniert. Solche Indoor-OL bereiten mir Riesenspass.»

Als schnellste Frau (Rang 4 overall) zeichnete sich Laura Ramstein aus, eine Baselbieterin mit Wohnort Bern, die fürs österreichische Nationalteam läuft. Und ebenfalls erfreulich fiel das Fazit der Organisatoren aus. Sie hatten diesen Indoor-OL als «Geschenk» für die Teilnehmenden am 50. Murtner OL auf die Beine gestellt. Nach der kurzfristigen Absage des Hauptlaufs (Privateigentümer erhoben Einspruch), rückte der Indoor-OL ins Zentrum. Mit 190 Startenden zeigte sich, dass die Angst vor «null Interesse» unbegründet war. Und entschuldigend für den Riesenaufwand wirkten die lobenden Kommentare und die vielen strahlenden Gesichter hinterher.